

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 1 (1854)
Heft: 10

Artikel: Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-248414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

finden. Es ist ein fleißiger Lehrer fallirt, und man behauptet offen wegen der Krämerei: Er hatte die Einkäufe und die daherigen Zahlungen zu besorgen. Seine Töchter besorgten die Verkäufe und die daherigen Erlöse! (Schluß folgt.)

Schul-Chronik.

Bern. Einsehung (von Hrn. Oberl. S. Gasser zu Schonegg bei Samiswald). Gleichwie laut dem Volksschulblatt viele Lehrer des Amtes Konolfingen wacker an ihrer Fortbildung arbeiten, eingedenk des wichtigen Spruches „der Mensch lebt nicht vom Brod allein“, so streben auch die Lehrer des Amtes Büren auf löbliche Weise nach ihrer Vervollkommenng. Den ganzen Sommer hindurch finden sich in Büren 17 Lehrer wöchentlich einmal zu einer Konferenz ein, präsidirt von Hrn. Sekundarl. Pfister, welcher in mehr wissenschaftlicher als praktischer Richtung das Fach der Mathematik zu behandeln hat. Letztlin wurde auch ein längerer Vortrag über Geologie angehört, mit welchem Hr. Muralt, dem Gegenstände aus der Naturkunde zu behandeln obliegen, die Elemente der Chemie zu verbinden suchte. — Das „Leben des Erzwaters Jakob“, worüber hierauf eine wackere Arbeit vorgelesen wurde, rief eine interessante und ziemlich lebhaftes Diskussion hervor. Es wurde treffend nachgewiesen, welcher einen reichhaltigen Stoff das Charakterbild dieses in der biblischen Geschichte so wichtigen Mannes, dieses Tyrus der jüdischen Nation, für den Religionsunterricht in der Volksschule darbietet, und welche Züge dieses Bildes hauptsächlich hervorzuheben seien. In Bezug namentlich auf wissenschaftliches Forschen in der Schrift wurde der Grundsatz geltend gemacht: „Der Buchstabe tödtet, der Geist ist's, der lebendig macht“. Das Reich Gottes, dieser rothe Faden, der sich durch die h. Schrift hindurchzieht, ist die Hauptsache; das mehr Aeußerliche, die Form der Darstellung gehe uns weniger an, obschon es allerdings dem Lehrer, wie jedem Menschen, unbenommen, auch die Form der Darstellung im Lichte der Vernunft zu betrachten.

Ein bedeutender Kurs soll nächstes Jahr hier abgehalten werden, wenn die Theilnahme den Lehrern durch Unterstützung möglich gemacht wird. Es ist gewiß von wohlthuender Wirkung, wenn in einer Zeit, wo so viele Lehrer, am Uebel der Muth- und Thatlosigkeit leidend, in die kalten Arme des Materialismus fallen — wir reden nicht von denen, die mit Mangel und Noth zu ringen haben — man zufällig auf einen Lehrerkurs zu treffen das Vergnügen hat; denn so etwas gehört gegenwärtig zu den seltenen Erscheinungen in der Lehrerwelt. Den gleichen Eindruck machts ungefähr auf einen Emmenthalerlehrer, wenn er etwa in einer Ferienreise auf ein artig Schulhäuschen stößt, in ein hell und lustig Schulzimmer tritt, und gar von fleißigem Schulbesuch sprechen hört. „Solch ein Schulzimmer“, wird er etwa zu sich selber sagen, „würde für mich im Werth von einer Badefur sein, und gerne würde ich die Druck- und Press-

freiheit, die in meiner überfüllten Schulstube herrscht, gegen eine solche heilsame Zuständerung tauschen.“ Sagt ihm gar der College zu seiner großen Verwunderung, „Er sei hier im Stande, seine Familie zu ernähren;“ zeigt er ihm seine drei Zuchart Pflanzland und bedeutet ihm, er könnte allfällig auch ein „Kubli“ halten: so wird er den Mann wohl glücklich preisen, der wie in der Schulstube so auch im Leben draußen sich ordentlich kehren kann, der dort nicht beengt ist von Tischen und Bänken und zu großer Schülerzahl und hier nicht von Mangel und Noth. — Vielleicht wird ihm gar das Auge naß, denkt er an sein dumpfes, überfülltes, niederes Schulzimmer, an seinen Drittel Schulanwesenheiten, seine vergebliche Mühe und Arbeit, die Unwissenheit und Vorurtheile, mit denen er zu kämpfen hat, und an noch viel, viel Anderes . . . Das Alles kannst du freilich nicht ändern, lieber Mann; aber findest Du strebsame Kollegen, die, vielleicht schon ältere Familienväter, nicht vergessen, nach geistigen Gütern zu ringen, die sich's angelegen sein lassen, den Gemüsegarten und England, das menschliche Herz und die mathematische Geographie zc. zu verstehen, dann lerne von ihnen und gehe und verkündige es deinen Brüdern und sage: „Gehen wir hin und thun desgleichen.“

Findest du anderwärts dann auch weniger Erbauliches, findest du, daß z. B. auch im Seeland drüben der Sommerschulbesuch nicht gerade glänzend ist, hörst du hier oder dort, daß die Schulschaffner nicht so regelmäßig zahlen, wie der deinige, so magst du denken: „Ich hab's in diesem und jenem Punkt etwas besser als mein Herr College. Ueberall Licht und Schatten! Und findest du vielleicht gar, dein Bergvölklein sei vielleicht biederer, gemüthlicher und herzlicher als das Völklein da oder da, und deine Kinder heiterer: dann gehe mit Lust und Liebe heim in die Berge und arbeite drauf los mit frischem Muth und neugestärkter Kraft unter vielleicht ungünstigen Verhältnissen.

Auch unter der Lehrerschaft des Amtsbezirks Fraubrunnen scheint ein reges geistiges Leben zu walten und man braucht nicht lange mit ihr zu verkehren, um zu bemerken, daß sie nicht im mindesten Lust hat, mit der Zeit in Conflict zu kommen, und daß ihre Tendenzen von denen der zürcherischen „Mugger“ sehr stark divergiren.

Summa Summarum: Es ist immer sehr wohlthuend, einer Lehrerversammlung beizuwohnen, der man's anmerkt, daß sie aus Männern besteht, auf die die Schule jederzeit rechnen kann, die unentwegt und unentmuthigt nach Einem Ziele streben und die selbst dann, wenn es anfängt auf ihrem Kopfe winterlich zu werden, am Baum ihres Geistes noch den Lenz des Frühlings bewahren.

— Amt Fraubrunnen. (Eingef.) Am 26. August legte hin versammelte sich die Kreissynode Fraubrunnen im Bade zu Mündringen, um sich über die von der Lit. Vorsteherschaft der Schulsynode gestellte Frage, den Zeichnungsunterricht betreffend, zu besprechen. Allgemein war man der Ansicht, daß das Zeichnen in seinen Elementen ein Plätzchen in unsern Volksschulen finden sollte, allein gegen die allgemeine obligatorische Einführung desselben wurden man-

cherlei Bedenken erhoben. Es sind in unserm Kanton leider noch ein großer Theil der Schulen in einem solchen Zustand, daß nicht einmal in den nöthigsten Kenntnissen und Fertigkeiten etwas Ersprießliches geleistet werden kann. Auch wurde geltend gemacht, daß in manchen Schulen gezeichnet werde, wo sich trotz Mühe und Fleiß und Verwendung vieler Zeit nicht die gewünschten und gehofften Früchte zeigen, indem dieser Unterrichtszweig selten auf eine fruchtbringende Weise betrieben werde. Allgemein fühlte man den Mangel eines guten Lehrmittels, das dem Lehrer genau den richtigen Weg vorzeichne und ihm auf demselben unterstützend zur Seite gehe.

Da man vernahm, Herr Seminarlehrer Rüpfert beabsichtige die Herausgabe eines auf unsere Volksschule berechneten Zeichnungskurses, so wurde er ersucht, der Versammlung seinen eingeschlagenen Gang zu entwickeln, was er auch sehr bereitwillig that. Er will den Unterricht in drei Kursen ertheilen. Der erste Kurs, das Freihandzeichnen, ist zum größten Theil auf circa 25 Tabellen gebracht; der zweite und dritte, das perspektivische und geometrische Zeichnen dagegen auf Vorlegeblätter. Alle Mitglieder gewannen aus seiner Entwicklung die Ueberzeugung, daß an der Hand eines solchen Lehrmittels der Zeichnungsunterricht auch unter ungünstigern Schulverhältnissen eingeführt werden, und, ohne zu viel Zeit in Anspruch zu nehmen, schöne Früchte bringen könne. Den Tabellen soll auch eine Anleitung zum Gebrauch derselben beigegeben werden. Es ist nur zu wünschen, daß das Werk bald erscheinen möchte und wir sind überzeugt, es wird, bei dem in Aussicht gestellten billigen Preise, bald Eingang in viele Schulen finden und schöne Früchte bringen. —

Preisräthsel-Lösung.

Das in Nr. 8 dieses Blattes gegebene Preisräthsel wurde der Reihe nach mit „**Schwerpunkt**“ richtig gelöst von den Herren: J. Leuenberger, Lehrer zu Niederried bei Kalnach; J. Stegmann, Lehrer zu Hofstetten bei Thun; J. U. Kaufmann, Lehrer zu Höchstetten-Heilsau und J. Dennler, Lehrer, zu Cornaux, Kts. Neuenburg. Durch Voos kam der erste Preis dem Letztgenannten zu, während die Andern alle mit dem zweiten Preise bedacht werden konnten.

Korrespondenz.

Hr. Gr. zu G. bei W.: Ihre Antw. wird mit Verlangen erwartet. — Hr. Gl. am St. zu B.: Ihre Sendung ist eingelangt und gut geschrieben. — Hr. B. am Progymnasium in B.: Einige kritische Bemerkungen über den briefl. besprochenen Lehrgang im Zeichnen würde gewiß den Lesern des Schbl. erwünscht sein; die Redaktion bittet um gest. Mittheilung. — Hr. J. J. Sch. in Gelterkinden: Ihre Anfrage wird nächstens beantwortet werden können. — Hr. W. in Erl.: Das von Ihnen verlangte Werk ist bereits abgesetzt.

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.
